



# Finanzplan

2015 – 2019

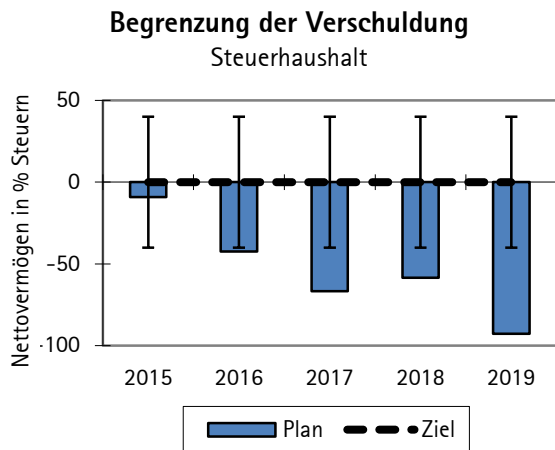
# Kurzfassung

Version 1.1

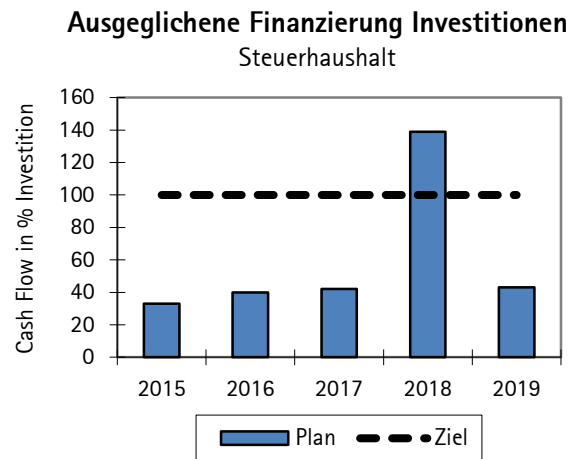
Bülach, 30. September 2015

## Zusammenfassung

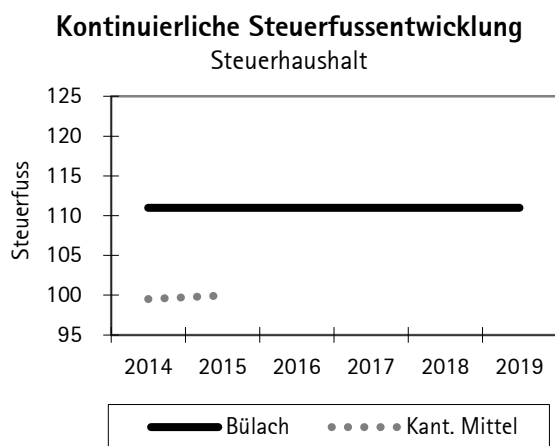
Sehr hohe Investitionen treffen auf vorübergehend stagnierende Erträge. Wegen stagnierender kant. Steuerkraft bleibt die Summe aus Steuern und Ressourcenausgleich stabil. Ohne ausserordentliche Effekte (Buchgewinne, sehr hohe Grundstücksgewinnsteuern etc.) wird der Ausgleich der Laufenden Rechnung verfehlt. Obschon mit einer Plafonierung der jährlichen Ausgaben auf dem Niveau von 2016 auf die knappe Haushaltsituation reagiert worden ist, muss auch am Ende der Planung mit jährlichen Defiziten über 1 Mio. Franken gerechnet werden. Das Eigenkapital geht bis zum Ende der Planung auf 80 Mio. Franken zurück und die Zielsetzung "Bandbreite Nettovermögen" wird um über 20 Mio. Franken verfehlt. Die verzinlichen Schulden nehmen deutlich zu und mit gegen 110 Mio. Franken verzinlichen Schulden wird, beim heute tiefen Zinsniveau, auch ein hohes Zinssatzänderungsrisiko aufgebaut. Wird dies in Kauf genommen und verschlechtert sich die Laufende Rechnung nicht weiter, könnte der Steuerfuss auf dem heutigen Niveau bleiben. Vor dem Hintergrund steigender Steuerfüsse kann so die steuerliche Attraktivität leicht verbessert werden.



Sehr hohe Investitionen bei bloss durchschnittlich hohem Cash Flow führen zu einem raschen Abbau des Nettovermögens. Am Ende der Planung liegt die Verschuldung 22 Mio. Franken über dem Maximum.



Lediglich 2018, wo unter 10 Mio. Franken Investitionen geplant sind, liegt der Selbstfinanzierungsgrad über 100 %. In den übrigen Jahren erhöht sich die Verschuldung.



Ein bei 111 % stabiler Gesamtsteuerfuss liegt gut zehn Prozentpunkte über dem in den nächsten Jahren tendenziell steigenden kant. Mittelwert. Dadurch kann die steuerliche Attraktivität etwas verbessert werden.

Mit einem, für städtische Verhältnisse zwar vorteilhaften, im Vergleich aller Gemeinden aber trotzdem höheren Aufwandniveau, zahlreichen grossen Projekten und unterdurchschnittlicher Steuerkraft ist keine tiefe Steuerbelastung möglich.

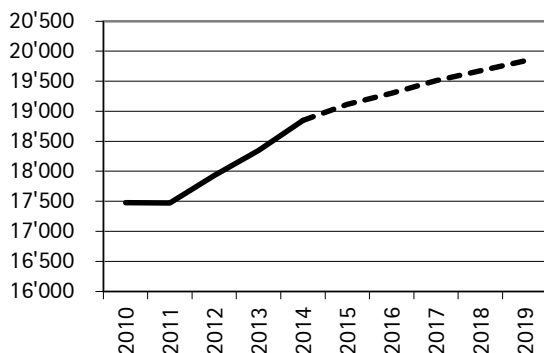
## Massnahmen

Die aktuelle Planung zeigt verschiedene Herausforderungen für den Haushalt. Erstens müssen grosse Anstrengungen unternommen werden, um die geplante Plafonierung der Ausgaben auf dem Niveau von 2016 umsetzen zu können. Zweitens muss die Laufende Rechnung langfristig noch weiter optimiert werden, um so den Ausgleich sicherzustellen. Zur Reduktion der raschen Zunahme der Verschuldung müssen drittens sämtliche Investitionen sorgfältig auf Notwendigkeit und Zeitpunkt hin überprüft werden. Insbesondere Projekte die in Zukunft zu höheren oder zusätzlichen Betriebskosten führen sind zu verschieben. Können so keine Verbesserungen erzielt werden, müsste auch der Steuerfuss hinterfragt werden. Momentan fehlen im letzten Planjahr ca. zwei Steuerprozent zum Ausgleich. Die Auswirkungen der voraussichtlich ab 2019 geltenden neuen Rechnungslegung (HRM2) sind im Detail noch nicht genau absehbar und in dieser Planung nicht berücksichtigt. Auf jeden Fall verändern sich dadurch verzinliche Schulden sowie Cash Flow nicht und es ist deshalb kein grundsätzlicher Wechsel der Finanzstrategie zu erwarten.

## Planungsgrundlagen

Mit der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro hat sich der Franken deutlich aufgewertet. Darunter dürften die Exportwirtschaft und der Tourismus besonders leiden. Auch mit tieferen Energie- und Importpreisen muss für das laufende Jahr mit einer bestenfalls stagnierenden Wirtschaftsleistung gerechnet werden. Erst nach Anpassungen und bei voranschreitender Erholung der Weltkonjunktur verbessern sich die Werte mittelfristig wieder. Die Teuerung dürfte kurz-/mittelfristig negative Raten zeigen und auch die Zinsen verharren auf sehr tiefem Level. Risiken können für die Schweiz vorab in der Entwicklung des Arbeitsmarktes und im zukünftigen Verhältnis zur EU ausgemacht werden. Global führen die Auswirkungen der Geldpolitik, verschiedene geopolitische Auseinandersetzungen und die künftige Entwicklung der Energiepreise zu Unsicherheiten.

### Einwohnerprognose



### Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von 70 - 75 % vom Mittelwert gehen Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich ein (bis 95 %). Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Zahlungen aus dem demografischen und geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich sind nicht zu erwarten.

## Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Zielsetzung	Messgrösse
<b>Begrenzung der Verschuldung</b> Die Zielgrösse des Nettovermögens im Steuerhaushalt beträgt 0 Franken. Zum Ausgleich von jährlichen Schwankungen und zur Erhaltung der finanziellen Handlungsfähigkeit bewegt sich das Nettovermögen in einer Bandbreite von +/- 40 % der einfachen Staatssteuer.	Nettovermögen in einer Bandbreite von +/- 40 % der einfachen Staatssteuer (17 Mio. Franken)
<b>Ausgeglichene Finanzierung der Investitionen</b> Langfristig wird im Steuerhaushalt eine Selbstfinanzierung der Investitionen im Nettovermögen von 100 % angestrebt. Bewegt sich das Nettovermögen innerhalb der vorgegebenen Bandbreite, ist ein tieferer Selbstfinanzierungsgrad möglich.	Langfristiger Selbstfinanzierungsgrad 100 %
<b>Kontinuierliche Steuerfussentwicklung</b> Der Steuerfuss soll sich stabil entwickeln. Indikatoren für eine Anpassung des Steuerfusses sind der Selbstfinanzierungsgrad, die Bandbreite des Nettovermögens und die Steuerfussveränderung des kantonalen Mittelwerts.	Stabiler Steuerfuss
<b>Kostendeckende Verursacherfinanzierung</b> Die Gebühren für Wasser, Abwasser und Entsorgung werden kostendeckend dem Verursacher verrechnet. Die Spezialfinanzierungskonten sollen 5 % des Anlagewerts nicht übersteigen.	Spezialfinanzierungskonten Wasser < 10 Mio. Fr. Abwasser < 15 Mio. Fr. Entsorgung < 1 Mio. Fr.

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

## Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Stadtrat unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

# Aussichten bis 2019

## a) Steuerhaushalt

### Mittelflussrechnung (2015 - 2019)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	47'614
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-105'564
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-57'950
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-3'572
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-61'522

### Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2019)	Fr./Einw.	-1'963
Eigenkapital (31.12.2019)	Fr./Einw.	4'040
Selbstfinanzierungsgrad (2015-2019)		45%

### Grosse Investitionsvor Verwaltungsvermögen

- Neubau Zentrales Verwaltungsgebäude (1. Teil)
- SH Schwerzgrueb: Sanierung
- Grossturnhalle
- SH Böswisli: Neubau Pavillon, Sanierung und Erweiterung
- Verkehr: Ifangstrasse, Verkehrserschliessung Bülach Nord und Werterhalt

### Nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

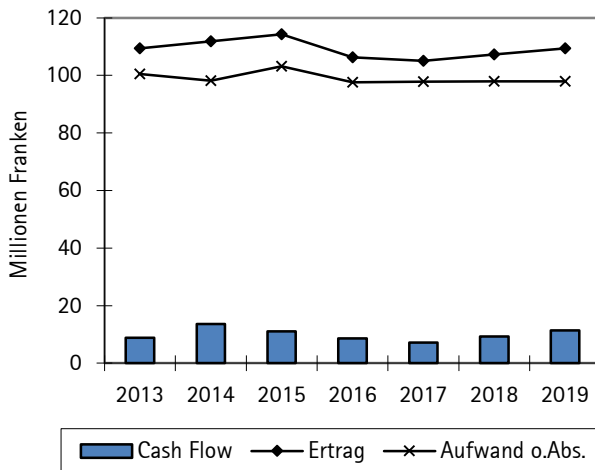
- keine

### Finanzvermögen

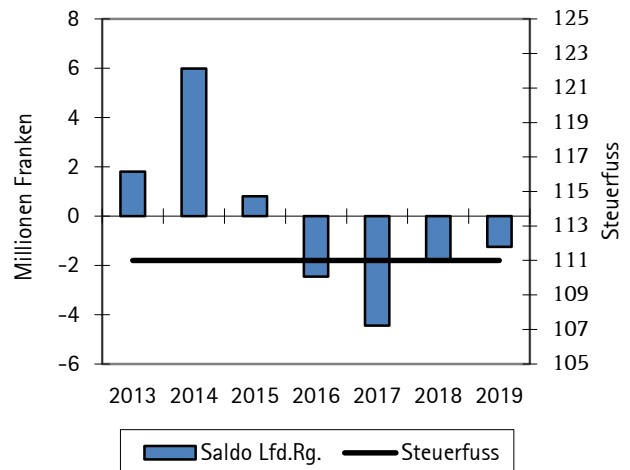
- Landverkauf Gstückt
- Landerwerb Bülach Nord

Der Haushalt wird durch die Folgekosten der sehr hohen Investitionen, etwas weniger hohe Grundstückgewinnsteuern, anhaltende Aufwandsteigerungen (Soziales und Gesundheit, Bildung etc.) und die aufgrund der konjunkturellen Situation schleppende Entwicklung bei den Steuern (inkl. Finanzausgleich) belastet. Umgekehrt führen die anhaltend sehr tiefe Teuerung und die steigende Einwohnerzahl zu positiven Effekten. Weil das zum Rechnungsausgleich nicht ausreicht, wird mit einer Plafonierung der laufenden Ausgaben auf dem Niveau von 2016 reagiert. So kann das Defizit, bei stabilem Steuerfuss, in den meisten Jahren bei ca. 2 Mio. Franken begrenzt werden. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen Defizite von 9 Mio. Franken an und das Eigenkapital geht auf 80 Mio. Franken zurück. Insgesamt liegt der Cash Flow bei 48 Mio. Franken, womit die Investitionen von 106 Mio. Franken zu 45 % selber finanziert werden können. So wird das Nettovermögen rasch vollständig aufgezehrt, es weicht bis zum Ende der Planung einer Nettoschuld von 39 Mio. Franken, was einer überdurchschnittlich hohen Verschuldung entspricht.

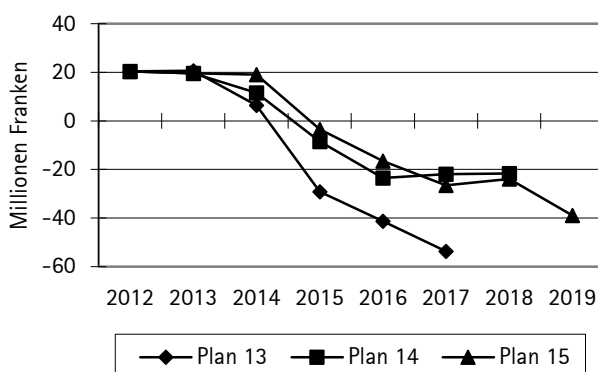
Laufende Rechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



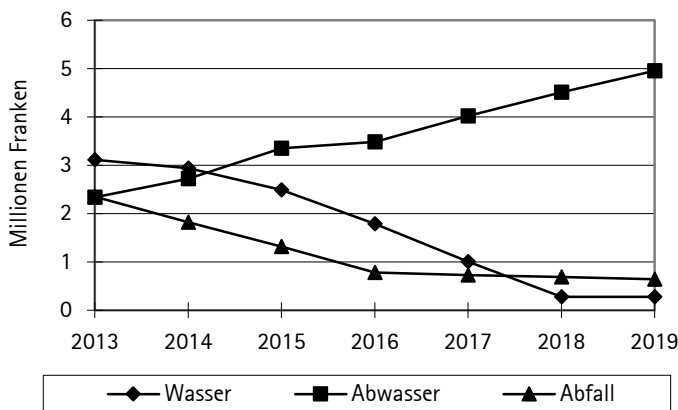
Die Aussichten der letztjährigen Planung haben sich ungefähr bestätigt. Auf die knapperen Aussichten in der Laufenden Rechnung wurde mit einer Plafonierung der laufenden Ausgaben reagiert. So zeigt sich ein ähnliches Ergebnis wie im vergangenen Jahr.

Weil das Investitionsvolumen aber deutlich zugenommen hat, liegt die Nettoschuld am Ende der Planung ungefähr doppelt so hoch wie vor Jahresfrist.

## b) Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2015 - 2019)		Wasser	Abwasser	Abfall
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	4'893	9'806	-1'102
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	-11'492	-9'898	-250
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-6'599	-92	-1'352
<b>Kennzahlen</b>				
Spezialfinanzierung (31.12.2019)	1'000 Fr.	276	4'957	642
Kostendeckungsgrad (2019)		100%	107%	98%
Selbstfinanzierungsgrad (2015-2019)		43%	99%	-441%
Gebührenertrag (2019)	Fr./Einw.	150	174	72

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz
Wasser	Erhöhung
Abwasser	stabil
Abfall	Erhöhung

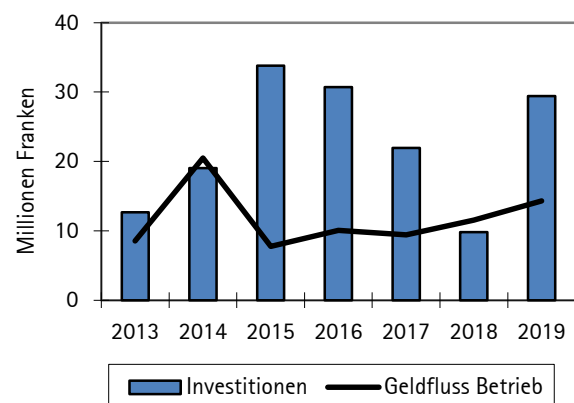
Im Abwasser-Haushalt können die Investitionen mit dem aktuellen Gebührenniveau finanziert werden. Im Wasser-Haushalt hingegen belasten die geplanten Investitionen die Rechnung und die Kostendeckung sinkt; langfristig sind höhere Gebühren berücksichtigt. Im Abfall-Haushalt folgt nach dem forcierten Abbau der Spezialfinanzierung auf 2016 eine deutliche Erhöhung der Grundgebühren, dem stehen etwas tiefere Sackgebühren gegenüber.

## c) Finanzierung Gesamthaushalt

### Geldflussrechnung (2015 -2019)

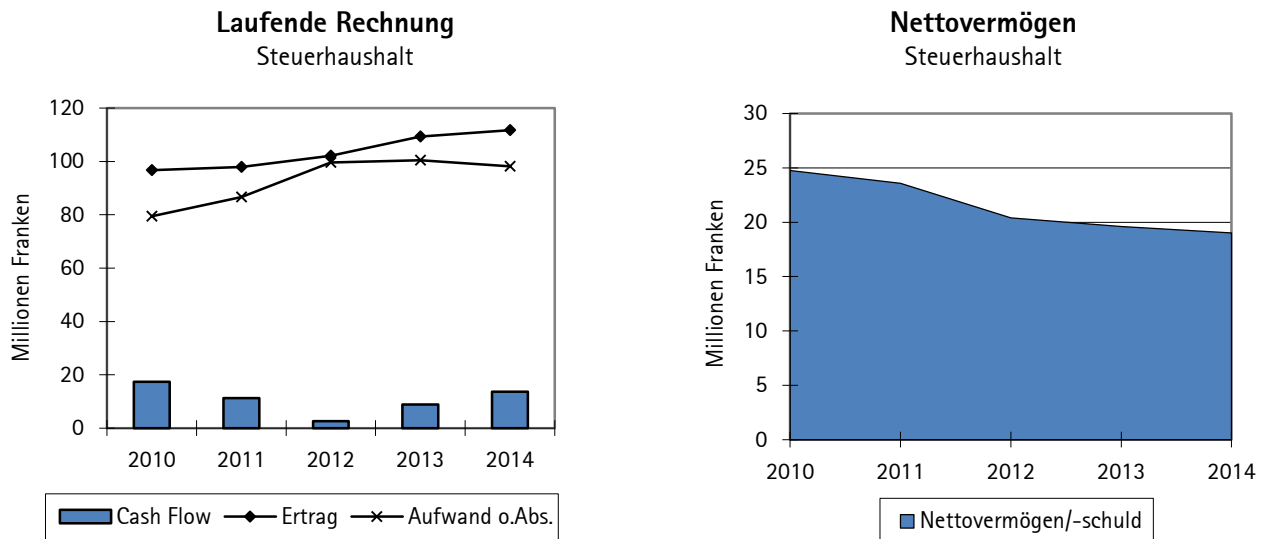
(in Millionen Franken)

Liquide Mittel (1.1.2015)			11
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		53	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-127		
- Finanzvermögen	2	-125	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-29		
- Neuaufnahme Schulden	96	67	
Veränderung Liquide Mittel			-5
Liquide Mittel (31.12.2019)			6
Festgeld/Anlagen per 31.12.2019			-
Verzinsliche Schulden per 31.12.2019		0.8%	108



Aus der Laufenden Rechnung wird mit einem Mittelzufluss von 53 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 125 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 72 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum kleinsten Teil aus der bestehenden Liquidität und durch eine Erhöhung der verzinslichen Schulden um netto 67 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 108 Mio. Franken, davon entfallen 22 Mio. Franken auf die Gebührenhaushalte. Die Durchschnittsverzinsung beträgt 0,8 % und somit wird ein hohes Zinssatzänderungsrisiko eingegangen.

## Die vergangenen Jahre (2010 - 2014)



Eine insgesamt ausgeglichene Entwicklung prägt die vergangenen Jahre. Das bis 2012 hohe Aufwandwachstum und die Auswirkungen des insgesamt sechs Prozentpunkte tieferen Steuerfusses konnten mit hohen Grundstückgewinnsteuern sowie seit 2013 zurückhaltender Aufwandsentwicklung kompensiert werden. Für die vergangenen fünf Jahre steht den vergleichsweise leicht überdurchschnittlich hohen Nettoinvestitionen von 54 Mio. Franken ein Cash Flow von 53 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 99 % entspricht. Ende 2014 beträgt das Nettovermögen im Steuerhaushalt 19 Mio. Franken. Wie der Zinsbelastungsanteil von - 1,5 %, entspricht dies einer durchschnittlich hohen Substanz. Der Vergleich unter elf ähnlich strukturierten Zürcher Städten bzw. Gemeinden zeigt 2014 für Bülach Nettokosten, welche insgesamt unter dem Median liegen.

Mit 14 Mio. Franken liegt der Cash Flow im Abschluss 2014 5 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Für den Anstieg sind mehr Grundstückgewinnsteuern, gesunkene Aufwendungen (Primarschule, Soziales, Verwaltung etc.) und ein einmaliger Buchgewinn verantwortlich. Dies konnte auch die etwas tieferen Erträge (Steuerausscheidungen, Steuernachträge, Quellensteuern etc.) kompensieren.

		Haushaltbereich		Total
		Steuern	Gebühren	
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	53'633	14'490	68'123
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-54'354	-15'573	-69'927
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-721	-1'083	-1'804
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-1'943	-	-1'943
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-2'664	-1'083	-3'747
<b>Kennzahlen</b>				
Nettovermögen (31.12.2014)	Fr./Einw.	1'009	-738	271
Eigenkapital (31.12.2014)	Fr./Einw.	4'739	397	5'136
Selbstfinanzierungsgrad (2010 - 2014)		99%	93%	97%

Gebührenhaushalte		Wasser	Abwasser	Abfall
Spezialfinanzierung (31.12.2014)	1'000 Fr.	2'942	2'722	1'821
Stille Reserven	1'000 Fr.			
Kostendeckungsgrad (2014)		95%	106%	76%
Selbstfinanzierungsgrad (2010 - 2014)		93%	105%	k.A.
Gebührenertrag (2014)	Fr./Einw.	127	175	71